©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

dem Plane, der den Aufstellungen in dem Museum unserer Reichsanstalt zu Grunde liegt, wird die Anordnung eine geographische sein. Für jeden der Staaten ist ein abgesonderter Schrank bestimmt, in welchem dann die einzelnen Stücke in systematischer Ordnung an einander gereiht werden, jedes versehen mit Nachweisungen über den Fundort, die geologische Stellung, die chemische Zusammensetzung u. s. w. Eine in grossem Maassstabe angefertigte geologische Karte der Vereinigten Staaten dient zur Orientirung der Besucher des neuen Museums, für welches bereits in reichem Maasse Beiträge von allen jenen Staaten einlaufen, in welchen bisher die geologischen Aufnahmen durchgeführt wurden.

Dr. K. Zittel. Die Cephalopoden von Stramberg. (Aus einem Schreiben an Herrn Director v. Hauer.)

Indem Herr Professor Zittel die ihm zur Benützung für seine Arbeit über die Cephalopoden von Stramberg aus unserem Museum übersendeten Materialien zurückstellt, fügt er bei:

„Sie haben mir durch die Ueberlassung Ihres reichhaltigen Materiales einen Dienst erwiesen, den ich nicht hoch genug schätzen kann. Einige gewichtige Zweifel lösten sich sehr einfach durch die Vermehrung der Exemplare, und wenn auch die hiesige Sammlung im Grossen und Ganzen bedeutend reichhaltiger ist, so befanden sich in Ihrer Sendung doch zwei Arten *Amm. Volanensis* und *A. Rogoznicensis*, die uns von der Localität Stramberg fehlen.“

„Bei der Schlussredaction des Textes haben sich Resultate ergeben, die allerlei Bedenken wachgerufen haben. Von den 55 Stramberger Cephalopoden kommen 8 an der Porte de France, 19 im Diphyakalk von Südtirol und nur 10 im Klippenkalk von Rogoznik vor. Diese Zahlen gewinnen erst dann ihre richtige Bedeutung, wenn man bedenkt, dass an der ersteren Localität etwa 12, an der zweiten 25—30, an der dritten etwa 35—40 Cephalopoden vorkommen.“

„Der Klippenkalk repräsentirt offenbar eine andere Zone der tithonischen Stufe als Stramberg, ob eine tiefere oder höhere, vermag ich nicht zu entscheiden. Wollte ich mich rein durch paläontologische Rücksichten leiten lassen, so müsste ich sagen, dass die Stramberger Cephalopoden-Fauna eine grössere Aehnlichkeit mit der unteren Kreide besitzt, als die von Rogoznik. Stramberg enthält eine kleine Anzahl Neocomien- und gar keine Jura-Arten, Rogoznik eine einzige Jura-Art *(A. lithographicus)*.“

„Nach meinen jetzigen Erfahrungen lässt sich die tithonische Stufe ebenso wenig einem bis jetzt bekannten Horizonte der Kreide, als der Juraformation zutheilen; die Fauna ist eine durchaus eigenthümliche und liefert offenbar das marine Aequivalent der Purbeck- und Wealden-Gruppe.“

Dr. H. B. Geinitz. Ueber die fossilen Pflanzenreste aus dem Schiefergebirge von Tergove in Croatien.

Recht dankbar für die freundliche Zusendung derjenigen Pflanzenreste von Tergove, welche die Basis für die Bestimmungen des Herrn Dr. Stur bilden (Jahrb. der k. k. geol. Reichsanstalt. Bd. XVIII. p. 131. u. f.), gestatte ich mir folgende Bemerkungen, aus denen hervorgeht, dass ich mich mit diesen neueren Bestimmungen und den daraus gezogenen Folgerungen nur einverstanden erklären kann.

Wo es sich um Untersuchungen über die Grenzen der Carbonformation und der Dyas handelt, müssen die Bestimmungen oft mit der Goldwage ab-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: 1868

Autor(en)/Author(s): Zittel Carl [Karl] Alfred [von] Ritter von

Artikel/Article: Die Cephalopoden von Stramberg. (Aus einem Schreiben an Herrn Director v. Hauer.) 165